

# Hafenwirtschaft warnt vor Verkehrskollaps in Lübeck

Wegen Fester Fehmarnbeltquerung: Schienen, Straßen, Autobahnen im Großraum Hamburg müssen schnell ausgebaut werden

**LÜBECK.** Schluss mit elend langen Planungsverfahren für Straßen und Schienen. Schluss mit wochenlangen Autobahnbaustellen. Deutlich mehr Tempo beim Ausbau des Elbe-Lübeck-Kanals. Die Lübecker Hafenwirtschaft warnt vor einem Verkehrskollaps, wenn Verkehrswege im Großraum Hamburg nicht zügig ausgebaut werden – spätestens, wenn die Fehmarnbeltquerung fertig ist.

Sowohl die Autobahnen 20 als auch 21 müssten dringend ausgebaut werden, forderte Stefan Behn, der 21 Jahre lang im Vorstand der Hamburger Hafengesellschaft HHLA saß, auf einer Veranstaltung des CDU-Wirtschaftsrates über strategische Perspektiven des Hafenstandortes Lübeck. „Lü-

beck braucht aber auch den Ausbau der innerstädtischen Straßen als Ausweichstrecken für die A 1 und die A 20“, sagt Behn. Es könne nicht angehen, dass Hauptverkehrsstrecken für den Radverkehr zurückgebaut würden.

Der frühere HHLA-Vorstand sieht die verstopften Straßen im Großraum Hamburg bereits jetzt als „Engpass in ganz Nordeuropa“. Wochenlange Baustellen auf der A 1 im Norden Lübecks „sind Gift für alle Verkehre“, erklärte Stefan Behn und forderte ein anderes Baustellenmanagement: „Acht Stunden Bauarbeiten an vier Tagen in der Woche werden wir uns nicht mehr leisten können.“

Auf der Schiene sei der Neubau der S-Bahnlinie 4 von

Hamburg nach Bad Oldesloe dringend nötig, ebenso der Ausbau der Bahnstrecke Lübeck nach Bad Kleinen. Auf

den Strecken Lübeck nach Bad Schwartau und Skandinavienkai nach Dänischburg sei die Erweiterung von Kapazi-

täten unausweichlich, „sonst wird der Verkehr, der durch die Fehmarnbeltquerung kommt, nicht abzuwickeln sein“, so Behn.

Die Erweiterung des Elbe-Lübeck-Kanals dauere viel zu lange, bemängelte der frühere Hafen-Manager: „Der vorgegebene Zeithorizont ist inakzeptabel.“ Bertram Zitscher, Landesgeschäftsführer des CDU-Wirtschaftsrates, befürchtet, dass der Kanal wohl erst 2080 oder 2090 ausgebaut sei.

Sven Lohse, Geschäftsführer des Hafenbetreibers und Reiders Lehmann, forderte die Vertiefung der Trave. Die Schiffe würden immer größer, so Lohse: „Ein Meter tiefer würde uns schon helfen, aber das ist das Minimum.“ *dor*



**Stau auf der Autobahn 1: Die Hafenwirtschaft fordert ein besseres Baustellenmanagement und den Ausbau innerstädtischer Ausweichstrecken.**

FOTO: HOLGER KRÖGER